

Tobias Unruh

Tobias.Unruh@mnet-mail.de

<https://t.me/TobiasUnruh>

13.10.2020

An die Erweiterte Universitätsleitung
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Schloßplatz 4
91054 Erlangen

Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in der „Corona-Krise“

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich schreibe Ihnen diesen Aufruf nicht als Mitglied und Professor der FAU, sondern als Bürger unseres Freistaates Bayern und der Bundesrepublik Deutschland, als Vater von sechs Kindern und auch im Namen meiner Frau, Stefani Unruh. Ich werde den Text auch anderweitig veröffentlichen.

Wir erleben derzeit die massivsten Grundrechtseinschränkungen in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Reisefreiheit, Freizügigkeit, zahlreiche persönliche Freiheitsrechte bis ins zutiefst intime Privatleben, die Unverletzlichkeit der Wohnung und das Versammlungsrecht, um nur einige beispielhaft zu nennen, sind seit Monaten eingeschränkt. Ein Ende ist nicht absehbar. Gleichzeitig werden einschneidende Eingriffe in Wirtschaft und Gesellschaft vorgenommen und erhebliche „Kollateralschäden“ in der Wirtschaft, aber auch der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit der Bevölkerung in Kauf genommen. Die einzelnen Maßnahmen werden nicht durch parlamentarisch legitimierte Gesetze, sondern durch Regierungsverordnungen umgesetzt.

Für mich ist es verblüffend, mit welcher Leichtigkeit und Geschwindigkeit unsere doch so moderne, gebildete und kultivierte Bevölkerung ohne jegliche materielle Not so bereitwillig die elementarsten Bürgerrechte preisgibt, verrät und verleugnet. Darüber muss geredet werden! Doch Medien und Bevölkerung bleiben weitgehend stumm — aus Angst, Gleichgültigkeit, bereitwilligem Einverständnis? Kritische Meinungen von Mitbürgern, die für unsere Grundrechte einstehen, werden nicht gehört, unterdrückt, diffamiert und gelöscht. Was ist los in unserem Land?

Ich halte die Freiheit für das zentrale Grundrecht unserer Verfassung und einen funktionierenden Rechtsstaat für unentbehrlich (s. hierzu z.B. [1, 2, 3]). Beides sehe ich aktuell in Gefahr. Bürger, aber auch öffentliche Institutionen, haben die Pflicht, dazu beizutragen, unsere Demokratie und unseren Rechtsstaat zu bewahren. Haben wir

Anlass zu der Annahme, dass diese in Gefahr sind, müssen wir uns zu Wort melden. Die Art und Weise, mit der die Politik auf die Ausbreitung des neuartigen Corona-Virus reagiert, muss uns dazu veranlassen, genauer hinzuschauen, die Ausgewogenheit des öffentlichen Diskurses einzufordern und an diesem aktiv teilzunehmen.

Universität als Ort des breiten und ausgewogenen öffentlichen Diskurses

Es gilt zu jeder Zeit, gesellschaftliche und politische Entwicklungen kritisch zu beobachten und sich einzumischen. Die Universitäten sind dafür prädestiniert, und ohne dass ich die Details der Geschichte der FAU genau studiert habe, ist es wohl nicht so, dass es in den Jahren vor der Machtübernahme durch die Nazis eine deutliche Abgrenzung zu dieser Entwicklung gab. Ein aktiver Beitrag zur Förderung der Meinungsbildung in der gesamten Breite des Meinungsspektrums würde der FAU heute also gut zu Gesicht stehen. Wie wäre es da z.B. wenn die FAU in Diskussionsrunden z.B. mit [Sucharit Bhakdi](#) [4] (emeritierter Professor für Medizinische Mikrobiologie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz), [Stefan Homburg](#) [5] (Professor am Institut für Öffentliche Finanzen, Leibniz Universität Hannover), [Martin Hirte und Steffen Rabe](#) [6] (Fachärzte für Kinderheilkunde und Jugendmedizin in München), [Boris Reitschuster](#) [7] (Journalist), aber auch [Karl Lauterbach](#) [8] (Professor und Leiter des Instituts für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie (IGKE) der medizinischen Fakultät der Universität zu Köln, MdB), [Christian Drosten](#) [9] (Professor und Leiter des Institut für Virologie der Charité in Berlin) und den vielen anderen in der „Corona-Politik“ auftretenden Personen zu einem ausgewogenen öffentlichen Diskurs beitragen würde? Ein solcher Beitrag der FAU wäre ausgesprochen wichtig, da in den großen deutschen Medien derzeit von einer ausgewogenen Berichterstattung und Diskussion nicht die Rede sein kann.

Es gibt immer eine Alternative

[Stefan Müller](#) [10] (MdB und Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU Landesgruppe im Deutschen Bundestag), der sich durchaus auch gegen den Mainstream z.B. hinter unsere Polizei gestellt hat und gegen die Erhöhung der Gebühren für die Öffentlich-Rechtlichen eingetreten ist, schreibt in einer persönlichen Antwort auf eine E-Mail von mir, in der ich die „Corona Maßnahmen“ als unverhältnismäßig kritisiere: „Für die Gesamtbeurteilung der aktuellen Corona-Situation ist die Positivrate ein entscheidender Wert. Nach Aussage des bayerischen Staatsministeriums des Inneren lag diese Quote der Positivbefunde / Tag im Juni noch zwischen 0,3 und 0,7 Prozent, so lag der Wert im August sowie Anfang September nach den Zahlen des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit zwischen 1,1 und 1,7 Prozent. Dies scheint darauf hinzudeuten, dass durch die vermehrten Testungen, auch viele Fälle aufgedeckt wer-

den, die ansonsten unbemerkt geblieben wären.“. Wieso aber „Corona Maßnahmen“ an Absolutzahlen (50 positive Tests in den letzten 7 Tagen pro 100000 Einwohner) gekoppelt werden, bleibt, wie so vieles andere, unverständlich. Auch unser Oberbürgermeister Dr. Kirschstein in Forchheim stellt das Festmachen der „Corona-Maßnahmen“ an absoluten Fallzahlen in Frage und steigt konsequenterweise aus der „Covid Kids Bavaria“-Studie aus [11]. Gut so!

Ich hatte Ihnen, Herr Hornegger, bereits für Ihre Initiative mit den Corona-Talks meinen Respekt zum Ausdruck gebracht und diese Initiative sehr begrüßt. Ich hatte u.a. geschrieben: „Ich habe mir gerade Ihr Gespräch mit Herrn Dr. Büttner (PD am Institut für Soziologie der FAU) zum Thema „Verschwörungstheorien“ angeschaut. Ich finde es toll, dass Sie solch aktuelle Themen immer wieder mit kompetenten Mitgliedern unserer Universität aufgreifen. Und ja, der kontroverse wissenschaftliche und gesellschaftlich politische Diskurs ist unabdingbar für eine freiheitliche Demokratie. Nur findet dieser breite, öffentliche Diskurs in unserer Gesellschaft, der Presse und der Politik, in dem unter Einbeziehung ALLER Meinungen (auch wenn einige davon schwer auszuhalten sind) um die besten Lösungen gerungen wird, leider seit langem und ganz aktuell in der „Corona-Krise“ kaum noch statt.

Vor diesem Hintergrund fiel mir Ihr einleitendes Statement „Bill Gates möchte uns alle zwangsimpfen lassen.“ als Beispiel für eine Verschwörungstheorie auf. Wahrscheinlich kann man das so sehen, da Herr Gates auf seiner Homepage lediglich schreibt: „Humankind has never had a more urgent task than creating broad immunity for coronavirus. Realistically, if we’re going to return to normal, we need to develop a safe, effective vaccine. We need to make billions of doses, we need to get them out to every part of the world, and we need all of this to happen as quickly as possible. That sounds daunting, because it is. Our foundation is the biggest funder of vaccines in the world, and this effort dwarfs anything we’ve ever worked on before. It’s going to require a global cooperative effort like the world has never seen. But I know it’ll get done. There’s simply no alternative.“ [12].

Wenn man nun aber bedenkt, dass zur Durchsetzung dieses „alternativlosen“ Impfens (s. dazu die Aussage zu den Grenzen von Expertenmeinungen von Herrn Büttner „es gibt immer eine Alternative“) sogar im freiheitlichen Deutschland ein Impfpass als Zugangsdokument zu öffentlichen Einrichtungen und Veranstaltungen diskutiert wird, dann könnte man versucht sein zu glauben, dass das bei Herrn Gates schon mitgedacht war in dem „But I know it’ll get done“. Und somit ergäbe sich der Verdacht, dass Herr Gates einer gewissen Druckausübung für eine Impfung durchaus positiv gegenüber stehen könnte. Wenn man dies in einer Diskussion andeutet, ist man dann

Verschwörungstheoretiker?

Ich bin versucht zu behaupten, dass es für unsere Demokratie doch ganz gesund wäre, wenn es in der Öffentlichkeit, der Presse und der Politik ein bisschen mehr dieser Art von verschwörungstheoretischem Hinterfragen der vorherrschenden Meinung gäbe.“.

Sie hatten darauf hin geschrieben: „mein Einstieg war ein bisserl unglücklich“. Leider steht dieser Einstieg bis heute im Klartext und unkommentiert auf der FAU Seite. Ich möchte aber auch betonen, dass ich das von Ihnen später mit Herrn Kollegen Fred Krüger (Professor für Geographie an der FAU) geführte Gespräch sehr informativ fand. Trotzdem vermisse ich die breite Meinungsvielfalt und unbequeme Meinungen. Aber vielleicht übersehe ich diese auch. Ich würde mich über Hinweise dazu sehr freuen.

Dem Ausschluss von Meinungen entgegenwirken — gegen „Cancel-Culture“

Zum öffentlichen Diskurs gehört es auch, dass wir dem Ausschluss von Meinungen entgegenwirken müssen. Man sollte Meinungen auch weitgehend ungeachtet von Personen beachten. Wir werden die besten Lösungen für unsere gesellschaftlichen Herausforderungen nur dann finden, wenn wir alle Meinungen im öffentlichen Diskurs hören und einbeziehen.

Im diesen Zusammenhang möchte ich auf einen für die freie Wissenschaft durchaus bedeutsamen Vorfall hinweisen. Es geht um die zwischenzeitliche Löschung des von der DFG angefragten Beitrags von Dieter Nuhr zur Initiative #FürDasWissen zum 100. Geburtstag der DFG. Herr Nuhr reichte einen so treffenden Beitrag ein, dass ich ihn hier gerne wiedergeben möchte: „Wissen bedeutet nicht, dass man sich zu 100% sicher ist, sondern dass man über genügend Fakten verfügt, um eine begründete Meinung zu haben. Weil viele Menschen beleidigt sind, wenn Wissenschaftler ihre Meinung ändern: Nein, nein! Das ist normal! Wissenschaft ist gerade, dass sich die Meinung ändert, wenn sich die Faktenlage ändert. Wissenschaft ist nämlich keine Heilslehre, keine Religion, die absolute Wahrheiten verkündet. Und wer ständig ruft „Folgt der Wissenschaft!“ der hat das offensichtlich nicht begriffen. Wissenschaft weiß nicht alles, ist aber die einzige vernünftige Wissensbasis, die wir haben. Deshalb ist sie so wichtig.“.

Die DFG hatte sich für das „wunderbare Statement“ [13] bedankt, es aber nach einem „Shitstorm“ auf dem DFG Twitter-Account wieder von ihrer Homepage genommen.

Ich hatte daraufhin einen Aufruf an die DFG für die sofortige Wieder-Online-Stellung des Beitrags unter den bis dahin über 180 an der Initiative teilnehmenden Personen gestartet und gute Resonanz gefunden. So schrieb mir u.a. [Ranga Yogeshwar](#) [14] (Wissenschaftsjournalist): „Das sehe ich genau so und bemühe mich seit Samstag

darum dass der Beitrag von Dieter Nuhr wieder aufgenommen wird.“. Nach der Wieder-Online-Stellung des Beitrags durch die DFG schrieb mir Dieter Nuhr:

„Offenbar war Ihr Aufruf (und der vieler anderer) sehr hilfreich. Die DFG hat sich nun entschuldigt und das Video wieder online gestellt. Man war dort den Umgang mit Shits-torms offenbar nicht gewöhnt und hat völlig falsch reagiert. Anstatt Mut und Offenheit zu zeigen, ließ man zu, dass ich als Person angegriffen wurde, von den üblichen Kreisen, die momentan weltweit versuchen, an Universitäten die Offenheit der Forschung zu beschränken, eine Besorgnis erregende Entwicklung.

Dass die DFG dies nun nicht nur eingesteht, sondern sich explizit dafür entschuldigt und offen mit dem Lernprozess in Sachen Umgang mit Social media umgeht, finde ich ehrlich gesagt beeindruckend und macht große Hoffnung, dass hier nun in Zukunft sensibler mit kritischen Stimmen umgegangen wird.

Ich will ja nicht pathetisch werden, aber das war ein Sieg für die Toleranz. Danke für Ihre Hilfe!“.

Man sollte bemerken, dass Hintergrund des Shitstorms weniger der Beitrag von Herrn Nuhr als seine Person war, die als nicht passend für die Initiative #FürDasWissen diffamiert wurde. Ich hätte hier einen öffentlichen Aufschrei der deutschen Wissenschaftsgemeinschaft und auch der FAU erwartet, genau wie in vielen anderen Fällen und insbesondere bezüglich der „Corona Maßnahmen“. Die Meinung von Herrn Nuhr zu diesem Thema [15] teile ich eher nicht, aber auch sie ist ein Beitrag, der gehört werden sollte.

Eigenverantwortung statt Contact-Tracing

Die Corona Maßnahmen werden meist durch die Gefahr für die Gesundheit der Bürger und möglicher Überlastungen des Gesundheitssystems begründet. Eine wichtige Frage, die sich in diesem Zusammenhang stellt, ist, inwieweit der gefährdete Personenkreis selbst für den eigenen Schutz verantwortlich gemacht werden sollte. Und inwieweit kann die Gesellschaft bei diesem Selbstschutz helfen? Sind diese Möglichkeiten bereits voll ausgeschöpft? Muss das nicht getan werden, bevor man die Grundrechte aller Personen einschränkt? Diese Fragen müssen gestellt werden dürfen. Und es muss einen offenen Diskurs dazu geben. Bereits mit Herrn Ranga Yoheshwar bin ich in einem Telefonat zu dem Punkt gekommen, dass die Diskussion, inwieweit der Schutz des eigenen Lebens in die Verantwortung der Bürger selbst gelegt werden muss und eben nicht Aufgabe der Gesellschaft ist, zu führen ist. Dieser Diskurs wird in der Öffentlichkeit meines Erachtens nach immer weiter tabuisiert und kaum noch ausgetragen. Dagegen wird die Verantwortung ohne Diskussion in zunehmendem Maße in die Für-

sorge des Staates gelegt. Die „Corona-Krise“ sollte Anlass sein, diesen Diskurs wieder zu befeuern.

Im Juni 2020 wurde die FAU aufgefordert, 38 FAU Mitarbeiter zu benennen, die die Arbeit von 650 Contact-Tracing-Teams (3250 Personen) in Bayern unterstützen sollten. Aufgabe dieser Personen sollte insbesondere die Mitwirkung bei der Ermittlung der Kontaktdaten von COVID-19-Fällen und ihren engen Kontaktpersonen sowie bei der Anordnung und Überwachung der häuslichen Quarantäne sein. Dazu sind u.a. regelmäßige Telefonanrufe mit standardisierter Abfrage des Gesundheitszustands, der Einhaltung der Quarantäne und der häuslichen Versorgungssituation erforderlich. Hier geht es offensichtlich um die Rekrutierung von Mitarbeitern zur Überwachung des ordnungsgemäßen Verhaltens von Mitbürgern. Vor dem Hintergrund meiner Einschätzung einer eher geringen Gefahr für das deutsche Gesundheitswesen und die Gesundheit der Bürger durch Covid-19, halte ich ein derartiges staatliches Misstrauen gegenüber seinen Bürgern und die flächendeckende Überwachung unzähliger unbescholtener Bürger für einen Skandal. Hat die FAU sich dazu positioniert?

Entsprechendes gilt für die Maskenpflicht, die Abstandsregeln und die Reisebeschränkungen für die Bürger im Allgemeinen und Mitarbeiter der FAU im Besonderen.

Maskenpflicht an Schulen und Universitäten trifft die Falschen

Personen im Alter unter 30 Jahren sind von schweren Folgen einer Covid-19 Erkrankung praktisch nicht betroffen. Trotzdem werden gerade dieser Personengruppe erhebliche Einschränkungen auferlegt. So gab es in den ersten beiden Wochen des neuen Schuljahres die Pflicht zum Tragen einer MNB auf dem gesamten Schulgelände zu jeder Zeit. Schüler mussten bei Einberechnung etwaiger Bus- oder Bahnfahrten bis zu 10 Stunden ununterbrochen eine MNB tragen. Das wird keinem anderen Personenkreis zugemutet und ist aus arbeitsschutzrechtlicher Sicht mehr als fragwürdig. Meine Frau und ich haben über Plakataktionen vor Schulen in dieser Zeit gegen diese unserer Ansicht nach unangemessene Regelung aufmerksam gemacht und versucht aufzuklären. [In der Presse erschien dazu ein verleumderischer und diffamierender Bericht](#) [16]. Gegen die Direktion der Schule, die hier unwahre Behauptungen aufstellte, haben wir daher, nach vergeblichen Versuchen einen Termin für ein klärendes Gespräch zu bekommen, Dienstaufsichtsbeschwerde eingelegt. Weitere rechtliche Schritte behalten wir uns vor.

Bei unseren Aktionen wurde uns oft vorgeworfen wir seien unsolidarisch. Und ja, wir halten es in der Tat nicht nur für falsch verstandene Solidarität, angesichts von Covid-19 Kindergesichter unter eine Maske zu stecken, sondern auch für Kindesmisshandlung. Und ähnliches gilt für Studierende und andere erwachsene Menschen. Außerdem

kann man Solidarität nicht erzwingen. Sie kommt von innen und aus Überzeugung. Und wie weit her es um die Solidarität der Eltern bestellt war, von denen diese Vorwürfe kamen, sah man bereits am ersten Tag, nachdem die Maskenpflicht während des Unterrichts nicht mehr galt: Keines der Kinder trug mehr eine Maske im Unterricht, obwohl sich an der „Gefahrenlage durch das Virus“ ja nichts verändert hatte. Und ich sage Ihnen: Gott sei Dank!

Durch die jüngsten Verschärfungen des „Hygienekonzeptes“ tritt nun eine generelle Maskenpflicht in Gebäuden der FAU in Kraft. So heißt es in einem Schreiben unseres Kanzlers: „Am 2. Oktober ist bekanntlich die Siebte Bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung in Kraft getreten – und sie bestätigt, was im Rahmenhygienekonzept der Universität Bayern e.V. eigentlich schon vorgesehen war: Wir haben, wie alle anderen bayerischen Unis auch, in den Gebäuden der FAU ab sofort Maskenpflicht. Das heißt, wann immer Sie an die FAU kommen, tragen Sie bitte eine Mund-Nase-Bedeckung und nehmen Sie diese nur ab, wenn Sie allein in einem Büro oder in einem Raum im vorgeschriebenen Abstand von 1,5 Metern zu anderen sitzen. Sobald Sie aufstehen und sich im Raum oder auf den Fluren bewegen, ist die Maske wieder aufzusetzen.“. Es gibt keine Angaben dazu, wie mit Personen zu verfahren ist, die aus gesundheitlichen Gründen keine MNB tragen können. Eine entsprechende Anfrage habe ich bereits an das FAU Corona-Team gerichtet. Wieso wird an solch wichtige Aspekte nicht gedacht? Hier fehlt offensichtlich die kritische Distanz zu den Anordnungen der vorgesetzten Behörde.

Auch sollte die Sinnhaftigkeit des Tragens von MNBs unbedingt thematisiert werden. [Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte \(BfArM\)](#) schreibt dazu: „Träger der beschriebenen Mund-Nasen-Bedeckungen können sich nicht darauf verlassen, dass diese sie oder andere vor einer Übertragung von SARS-CoV-2 schützen, da für diese Masken keine entsprechende Schutzwirkung nachgewiesen wurde.“ [17]. Schauen Sie sich an, welchen Aufwand die Regierung durch bloße Verordnungen und damit am Parlament vorbei betreibt, die Bürger zum Tragen von MNBs unter Androhung von hohen Ordnungsgeldern zu zwingen, dann gibt das Anlass zu hoher Besorgnis. Es ist eben nicht innovativ, da einfach nach „darfichrein.de“-Manier mitzumachen. Wir brauchen gegen die Einheitsmeinung von Politik und Medien die Stimme einer Opposition, die zur Zeit kaum zu vernehmen ist. Es gibt zwar bereits viele Wissenschaftler, die sich sehr kritisch über die Maskenpflicht äußern, deren Argumente aber von den großen Medien nicht aufgegriffen und deren Beiträge in den sozialen Medien häufig einfach gelöscht werden. Diesen Wissenschaftlern könnte die FAU eine Stimme geben z.B. in Form von Podiumsdiskussionen.

Keine Präsenzlehre mit Totalüberwachung der Studierenden

Neben der Maskenpflicht wird an der FAU eine analoge bzw. online Kontaktdatenerfassung eingeführt. Wie auch in der Gastronomie muss zurückverfolgt werden können, wer zu welcher Zeit mit wem Kontakt hatte. Und gerade aus der Gastronomie ist bekannt, dass die Daten eben nicht nur zur Kontaktverfolgung verwendet wurden. [Und das ist ja auch von unserem bayerischen Innenminister befürwortet worden \[18\]](#). Gleichwohl müssen auch alle Besprechungen an der FAU dokumentiert und die Kontaktdaten gesammelt werden. Das erfolgt durch das Ausfüllen von vorgegebenen Vordrucken durch jeden Teilnehmer. Ich zitiere aus einem Schreiben unseres Kanzlers vom 09.10.2020: „Alle Formulare werden in einem verschlossenen Briefumschlag verwahrt. Dieser Umschlag wird nach der Veranstaltung mit Datum, Uhrzeit, Ort und Raumnummer der jeweiligen Veranstaltung beschriftet. Der Umschlag wird nach Ablauf von vier Wochen datenschutzkonform vernichtet. Nur falls ein Infektionsfall auftreten sollte und damit die Nachverfolgung der Kontakte nötig ist, werden die analogen Daten dem Gesundheitsamt zur Verfügung gestellt.“.

Ich habe mich stets für die Rückkehr zur Präsenzlehre (so z.B. durch Unterstützung des Aufrufs [Zur Verteidigung der Präsenzlehre \[19\]](#)) und für Präsenzarbeit in der Uni eingesetzt. Aber unter den nun gegebenen Umständen lehne ich die Durchführung von Präsenzveranstaltungen an der FAU ab. Vor dem Hintergrund, dass die Studierenden keiner wesentlichen Gefahr durch Covid-19 ausgesetzt sind, kann es nicht sein, dass sie sich zwischen einer Totalüberwachung und reiner online-Lehre entscheiden müssen. Die Verhältnismäßigkeit sehe ich hier als nicht gegeben an. Die negativen Folgen für die Qualität der Ausbildung und unserer Forschung werden wesentlich sein, aber erst in Jahren sichtbar werden. Gleiches gilt wohl in noch verstärktem Maße für die Schulen. Wir müssen dieses Thema öffentlich diskutieren und die Aufhebung dieser Maßnahmen einfordern.

Keine epidemische Lage von nationaler Tragweite

Um es klar auszusprechen: Ich sehe derzeit keine hinreichenden Indizien, um eine „epidemische Lage von nationaler Tragweite“ aufrechtzuerhalten, die solch umfangreiche Grundrechtseinschränkungen wie derzeit zur Folge hat. Wir erleben seit vielen Wochen einen Ministerpräsidenten, eine Kanzlerin, einen Gesundheitsminister und viele andere führende Politiker, Mediziner und Virologen, die von dramatisch steigenden Corona-Fallzahlen sprechen, die es so nicht gibt, mit denen aber Verschärfungen bei den „Corona-Maßnahmen“ begründet werden. Die politische Opposition, Medien und Gesellschaft bleiben weitgehend stumm. Über regierungskritische Äußerungen, Proteste und Initiativen wird kaum und wenn, dann meist diffamierend, berichtet. Ein

ausgewogener öffentlicher Diskurs über die „Corona-Maßnahmen“ mit all ihren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben bis ins zutiefst intime Persönlichkeitsrecht, die Wirtschaft und die globalen Auswirkungen und Verwerfungen findet praktisch nicht statt. Hier sollte die FAU zur löblichen Ausnahme werden.

Die deutsche Bevölkerung und die deutschen Institutionen, und insbesondere die handelnden Politiker, werden sich für ihre Rolle in der derzeitigen Situation zukünftig rechtfertigen müssen. Vor diesem Hintergrund bitte ich Sie, durch Ihr Handeln, Verantwortung mit dem Anspruch zu übernehmen, eine der auch im Sinne des öffentlichen Diskurses international innovativsten Universitäten zu sein. Gerne trage ich im Rahmen meiner Möglichkeiten dazu bei.

Abschließend möchte ich nochmals klarstellen, dass ich dieses Schreiben nicht als Professor der FAU und schon gar nicht im Namen der FAU, sondern als Bürger dieses Landes geschrieben habe. Aber ich hoffe durchaus, durch mein Schreiben auch in die FAU hinein Denkanstöße zu geben und würde mich über Rückmeldungen von Ihnen sehr freuen. Gerne bin ich bereit, mich an der FAU in dieser Sache zu engagieren.

Mit freundlichen Grüßen

Tobias Unruh

Literatur

- [1] <https://www.cicero.de/innenpolitik/grundgesetz-freiheit-demokratie-meinungsfreiheit-debattenkultur>
- [2] Hans-Jürgen Papier, Die Warnung, Wie der Rechtsstaat ausgehöhlt wird. Deutschlands höchster Richter a.D. klagt an, Heyne-Verlag 2019, Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH, München, ISBN: 978-3-453-20725-7
- [3] <https://www.youtube.com/watch?v=W7VN4KdGB0c>
- [4] <https://www.youtube.com/watch?v=YWOLsC31grl&feature=youtu.be>
- [5] <https://www.fiwi.uni-hannover.de/homburg.html>

- [6] <https://der-rabendoktor.de/pdfs/Wider%20die%20Maskenpflicht.pdf>
- [7] <https://www.reitschuster.de/im-profil/>
- [8] <https://www.karllauterbach.de>
- [9] https://virologie-ccm.charite.de/metasperson/person/address_detail/drosten
- [10] <https://www.stefanmueller.com>
- [11] <https://www.nordbayern.de/region/forchheim/covid-kids-bavaria-forchheims-oberburgerburgermeister-sagt-studenteilnahme-ab-1.10509416>
- [12] <https://www.gatesnotes.com/Health/What-you-need-to-know-about-the-COVID-19-vaccine>
- [13] <https://www.theeuropean.de/the-european-redaktion/dieter-nuhr-erntet-fur-beitrag-shitstorm>
- [14] <https://yogeshwar.de>
- [15] <https://www.youtube.com/watch?v=HxqIHhYPAoo>
- [16] <https://www.nordbayern.de/region/forchheim/kampf-gegen-maskenpflicht-erreicht-schulen-im-landkreis-forchheim-1.10450596>
- [17] <https://www.bfarm.de/SharedDocs/Risikoinformationen/Medizinprodukte/DE/schutzmasken.html>
- [18] <https://www.sueddeutsche.de/bayern/corona-bayern-gaestelisten-polizeiherrmann-1.4971971>
- [19] <https://www.praesenzlehre.com>